

In den Postagenturien über den im Stadtbüro und den Vororten veröffentlichten Ausgaben abgezahlt: vierzigpfennig A 4.50, sechzigpfennig nachher Abstellung im Raum A 5.50. Durch die Zeitungen für Deutschland und Österreich: vierzigpfennig A 6.—. Durch täglich Abstreichung im Ausland: monatlich A 7.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7 Uhr. Die Klein-Ausgabe Montags um 5 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Johanniskirche 8.

Die Expedition ist Wecktag ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:

Leitz Niemann's Buchhandlung, Universitätsstraße 3 (Bauhaus).

Louis 8 Uhr.

Reichenbachstr. 14, post. und Postbüro 2.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Nr. 425.

Dienstag den 23. August 1898.

92. Jahrgang.

Bestellungen auf Reiseabonnements
nimmt entgegen und führt für jede beliebige Zeitdauer aus.
Die Expedition des Leipziger Tageblattes,
Johanniskirche 8.

**Eine conservative Auseinandersetzung
zu den preußischen Landtagswahlen.**

Am ersten Male trug jetzt eines der Organe, die mit dem conservativen Partei verbündet unterhalten, der Thadsäde Schöning, daß bei den bevorstehenden Landtagswahlen die Conservativen mit dem Kreisbau und der diesen verbündeten Sozialdemokratie nicht allein an der preußischen Welt sein werden. Die "Kreuzzeitung" erwartet die Sitzungsnotiz zu den Nationalliberalen im Wahlkampf. Sie gelangt zu dem Ergebnis:

"Seine die nationalliberale Partei sich an dem Kampfe der Herren Singer, Mietz, Rüdert gegen die 'sozialistische' nicht beteiligt, in möglichst mit anderen Gewissenskonflikten da, wo nicht befürchtet Verhältnisse ein überzeugendes Werkzeug erfordern würden, die Wirkung ihrer Selbstkämpfe empfehlen. Es ist zu beweisen, daß die Nationalliberalen in Preußen von dieser überzeugenden und vorwiegenden Parole sich bestrebt zeigen werden. Abgesehen davon, daß bestrebt Verhältnisse, die die Belämmung der Nationalliberalen erforderlich erscheinen lassen, mit einem solchen Willen überall da, wo man den Befreiung nicht allzugehender Anzahl auf eigenen Erfolg hoffen kann, als vorhanden proklamiert werden könnte, die 'Kreuzzeitung' läßt ihrer Partei auch die Möglichkeit offen, auch solche Nationalliberalen als Kämpfer gegen die 'sozialistische' Gefahr zu kennzeichnen, die sich nicht von den wirtschaftspolitischen, sondern von rein politischen Erwägungen bei der Wahl bestimmt haben. Die 'Nationalzeitung' steht allerdings jetzt nur noch 'sozialistisch', aber mag dieses Blatt wie immer sich verhalten, die Conservativen müssen sehr gut, daß der Nationalliberalismus wirtschaftlich ihnen weit näher steht als dem Kreisbau und daß, wenn nationalliberaler Wähler einen breitenweg vor einem Conservativen den Vorrang geben sollte, dies in der Abstimmung geschieht, andere als sozialistische Gewahrsame abgewandten. Was die Nationalliberalen und Conservativen wirtschaftlich weiter austauschbar können, Doppelwährung, Autarik, Kanti oder Rückfall in grundsätzliche Handelsvertragsgegenseitigkeit, liegt auf den Schießbahnen. In Preußen wird als wirtschaftliche Krise von großer Wichtigkeit nur die Gasfrage zu lösen sein. Aber gerade hinsichtlich der nautischen Gasanlagen neigt Eugen

gleicher bekanntlich der conservativen Auffassung zu, und kein Freund der Verbesserung der Wasserstrassen wird so thöricht sein, um ihm willen die Gesellschaft des seine Fraktion absolut beherrschenden vollparteiischen Führers zu verstehen. Der Ausdruck 'sozialistische Gefahr' in diesem Zusammenhang kann eine Waffe bedeuten und unzweifelhaft ist auch nicht, was die 'Kreuzzeitung' ihrer 'Urfassung' veranschlägt: Sie schreibt gegenüber der 'Nationalzeitung':

"Die Nationalliberalen haben doch höher in fröhlichen Zeiten immer noch Selbstbehauptungsrecht genug besessen, um sich von der Demokratie nicht als Auskönniter gegen die 'Reaktion' verstecken zu lassen, d. h. gegen die einzige Partei, die mit ihrem unzweifelhaft dem Nationalbund Wohl und Glück eingerichtet ist."

Die Nationalliberalen erledigen nicht in der einzigen Partei u. s. w. an sich die Gefahr der Reaction, wenigstens nicht der Reaction in ihrer bedeutendsten Form. Vereinfacht, Auseinandersetzung und verwandte Dinge, deren man sich von den Conservativen verleben kann, sind sehr unerlässlich. Aber bei diesen Wahlen möglicherweise ist der Nationalliberalismus vor Allem die Möglichkeit einer geflügelten Festlegung und Ausdehnung der Ultramontanisierung, nicht nur der Volkschule, sondern des ganzen Unterrichtswesens vor Augen halten, ein Gebiet, auf das sich die Vertraudungen der 'Kreuzzeitung' nicht erstrecken. Sie erwähnt das Centrum gar nicht, und doch würden die Conservativen, wenn es nicht die Gefahr einer Radikalconservativen Revolte, wie sie 1892 entstand, in sich trügen, höchstens die Conservativen einen anderen Verlauf verfolgen, so würde das Gerude von einem 'Vorwurf' mit Singer ebenso albern bleiben, wie es jetzt in der 'Kreuzzeitung' ausnimmt. Ein Sozialdemokrat wird natürlich einen nationalliberalen Wahlmann seine Stimme geben, gerade heute wieder stellt Herr Paul Singer im 'Vorwurf' die Nationalliberalen mit den Conservativen auf eine Seite. Das übrigens auch von einer allgemeinen Verständigung mit den Conservativen nicht die Rede sein kann, bezeugt jedoch der Wahlerfolg gemäß Herr Eugen Richter. Das 'sozialliberale' Wahlnetz ist der Traum einiger Blätter. Es könnte immer nur ein Zusammenschluß in einer nicht einmal sehr beträchtlichen Anzahl von Wahlkreisen infrage kommen. Aber die Radikalconservativen und nur einer so begrenzten Verbindung gegen die Conservativen wäre wegen der möglichen Rückwirkung auf die Reichsregierung und im Hinblick auf die preußischen Angelegenheiten, welche das Reich sehr berühren, eine bedauerliche. Vor Allem kommt die Volkspolitik in Betracht, in der der Freiheit, wie Herr Richter zufällig heute wieder verräth, seine bisherige Unverträglichkeit zu bewahren gedenkt. Wie kosten, mit den Erklärungen in der 'Kreuzzeitung' wird das legitime Wort in dieser Angelegenheit noch nicht gesprochen sein.

Die vernünftigen und redlichen Schritte zur Besserung der Lage der Handelswirtschaft und des Handwerks, die gethan worden sind, haben die Nationalliberalen zum Ziel angestrebt, wie z. B. die Wörterlegungswand und die Verstärkung der Betriebsbetriebe der Offiziere und Beamten, und niemals gemacht, um in Reich und Provinz mit den Conservativen zu ziehen; die 'Kreuzzeitung' möglicherweise nur das ungemein schreckliche Schicksal des Margaretenzuges vorgezogen zu haben. Sowieso sind kein Grund, eine Politik abzuweisen, die sich an sich empfehlt. Und wie glauben, das Zusammengen der Nationalliberalen und Conservativen bei den Landtagswahlen im empfehlenswert, die Sicherheit verunsichert, daß es nicht die Gefahr einer Radikalconservativen Revolte, wie sie 1892 entstand, in sich trügt. Hätten die Conservativen einen anderen Verlauf verfolgt, so würde das Gerude von einem 'Vorwurf' mit Singer ebenso albern bleiben, wie es jetzt in der 'Kreuzzeitung' ausnimmt. Ein Sozialdemokrat wird natürlich einen nationalliberalen Wahlmann seine Stimme geben, gerade heute wieder stellt Herr Paul Singer im 'Vorwurf' die Nationalliberalen mit den Conservativen auf eine Seite. Das übrigens auch von einer allgemeinen Verständigung mit den Conservativen nicht die Rede sein kann, bezeugt jedoch der Wahlerfolg gemäß Herr Eugen Richter. Das 'sozialliberale' Wahlnetz ist der Traum einiger Blätter. Es könnte immer nur ein Zusammenschluß in einer nicht einmal sehr beträchtlichen Anzahl von Wahlkreisen infrage kommen. Aber die Radikalconservativen und nur einer so begrenzten Verbindung gegen die Conservativen wäre wegen der möglichen Rückwirkung auf die Reichsregierung und im Hinblick auf die preußischen Angelegenheiten, welche das Reich sehr berühren, eine bedauerliche. Vor Allem kommt die Volkspolitik in Betracht, in der der Freiheit, wie Herr Richter zufällig heute wieder verräth, seine bisherige Unverträglichkeit zu bewahren gedenkt. Wie kosten, mit den Erklärungen in der 'Kreuzzeitung' wird das legitime Wort in dieser Angelegenheit noch nicht gesprochen sein.

Deutsches Reich.

II. Berlin, 22. August. Die Sozialdemokratie stellt die offenkundigsten Thatsachen auf den Kopf. In der Erwähnung eines Vorschlags zur Verbesserung des Reichsausbaus ist sie nicht zu sagen weniger Verleumdung als Wahrheit, um nicht zu sagen weniger Verleumdung als Wahrheit. Wenn die 'Kreuzzeitung' heute beweist, daß die Nationalliberalen vorsätzlich auf wirtschaftlichem Gebiete 'mit fremdem Kalte' sind, sei eben 'nationalliberal' Geschäftsunfälle geworden, mit Nachdruck der Sorge für Landwirtschaft und Industrie zu betonen, ist für das Handwerk zu interessieren, und vergleichbar mehr', so verdiente das Blatt eigentlich an einer seiner früheren Zeiter und dessen Begehr von Ehrlichkeit erinnert zu werden. An die 'Räder' der Conservativen, wie wir sie zum Theil schon aufgezeigt, die Doppelkörner, den Autark, Kanti und die Reichsbank verstaatlicht, haben die Nationalliberalen nie die Hand gerettet.

III. Berlin, 22. August. Die Sozialdemokratie stellt die offenkundigsten Thatsachen auf den Kopf. In der Erwähnung eines Vorschlags zur Verbesserung des Reichsausbaus ist sie nicht zu sagen weniger Verleumdung als Wahrheit, um nicht zu sagen weniger Verleumdung als Wahrheit. Wenn die 'Kreuzzeitung' heute beweist, daß die Nationalliberalen vorsätzlich auf wirtschaftlichem Gebiete 'mit fremdem Kalte' sind, sei eben 'nationalliberal' Geschäftsunfälle geworden, mit Nachdruck der Sorge für Landwirtschaft und Industrie zu betonen, ist für das Handwerk zu interessieren, und vergleichbar mehr', so verdiente das Blatt eigentlich an einer seiner früheren Zeiter und dessen Begehr von Ehrlichkeit erinnert zu werden. An die 'Räder' der Conservativen, wie wir sie zum Theil schon aufgezeigt, die Doppelkörner, den Autark, Kanti und die Reichsbank verstaatlicht, haben die Nationalliberalen nie die Hand gerettet.

nächst sein volles Jahr, hat dann aber, soweit die nicht zu öffentlichen Beförderungen in Betracht kommen, im Beauftragtenlande regelmäßig noch 5 Monate bei der Fahne zu weilen. Der Unterstufschüler für 7 Monate wird wohl durch die eigene Unterhaltung während des Diensthalbjahres und durch die längeren Unterbrechungen der Schulbildungslösung ausgeschlagen. Für die zu Offizieren beförderbaren Offizierschüler ist das Verdienstlich ein noch ungünstigeres. Was aber die Geldsummen betrifft, so hat der 'Vorwurf' wohl verfehlt, daß ein sehr großer Theil der Arbeiterschaft, in Preußen wenigstens, an den Staat direkt Steuern überhaupt nicht mehr bezahlt, seitdem die Einkommen unter 900 M von der Steuer befreit sind. Die darüber hinausgehenden werden in den unteren Clasen prozentual viel geringer befreit, als in den höheren. Bei den Gemeindeschülern ist es ebenso, in Preußen ist nach dem neuen Kommunalabgabengesetz die Arbeiterschaft fast entlastet worden. Zu den indirekten Steuern aber trägt jeder noch seinen Beitrag bei. Es kann also ganz keine Rente davon sein, daß der Arbeiter bei der Abföhrung seiner Dienst- und Steuerpflicht leichter gestellt ist als die in den mittleren Klassen. Die letzteren haben überall den größeren Theil der Pflichten auf ihren Schultern. Dazu kommt, daß die Arbeiter durch die Verleidungshilfe gegen die verschiedenen Nachhälften des Lebens geschützt sind. Die Sozialdemokratie stellt also völlig die Thatfahnen auf den Kopf, wenn sie behauptet, die Arbeiter seien in allem, nur nicht im Wahlrecht, schwächer gestellt als die oberen Klassen.

C. Berlin, 22. August. Der Deutsche Reichsgericht hat dieser Tage gelegentlich seiner letzten Jahresversammlung sich u. a. mit einem Entwurf zu einer Versorgung über die Abschaffung von Schminnischen in die Gewässer beschäftigt. Das Thema ist gesogen, das größte Interesse, namentlich auch der industriellen Kreise ist sich zu ziehen. Der Entwurf, der unter Auseinandersetzung an die in Elsass-Lothringen, Baden und der Schweiz geltenden Vorschriften von zwei bekannten Autoren auf dem Gebiete der Gewässerfreiheit, den Professoren Hüller und Weigelt, zur Diskussion gestellt wurde, verfehlt wird, hat folgenden Wortlaut:

Art. I. Der Einfluss von Abfällen jeglicher Art in die Gewässer darf nur dann bestehen, wenn vorsätzlich und willentlich aufgebracht wird, durch Ablaufung durch Aufsetzung und Verderbung oder auf anderer Weise ohne wesentlichem Unzweck.

Art. II. Bei Erteilung der Genehmigung zur Ableitung von verunreinigenden Abfällen aus Fabrikaten, Fabriken, gewerblichen oder land- und baumwirtschaftlichen Betrieben in ein Gewässer sind, unter die Versetzung, daß das die Gewässer aufzuhaltende Gewässer bei Ablaufung eine mindestens gleichwertige Reinigung führt, folgende Maßnahmen anzustreben:

Art. III. Die Abfälle und ihre Versetzung in die Gewässer, wenn nötig, obigkali. Art. II durch Reinigung (vgl. Art. II) und Veränderung ähnlich vorschriftlich zu modellieren:

1) Ein Kilometer dürfen auf M. zu 10 auf Tausend Einheiten Gewässerfreiheit erhalten.

2) Wasserdichte Häuslichkeit nicht mehr als 10 auf Tausend Gewässerfreiheit, um Kosten zu verschaffen und Wasserdurchfluss zu erhöhen.

Die obigen Vorschriften nicht mehr als 10 auf Tausend Gewässerfreiheit, um Kosten zu verschaffen und Wasserdurchfluss zu erhöhen.

Die Amerikaner können sich erkennen, gegenwärtig die größte Rasse der Welt zu leben. Das Ungetüm, welches zum Schutz des New York Waterboards dient soll, ist nicht weniger als 10 Meter lang, wiegt 120 000 Kilogramm und zieht ein unbeschreibliches Gewicht von 1200 Kilogramm bis auf eine Entfernung von 25 Kilometern.

Solche Riesen sind natürlich nur sehr schwer transportierbar; man hat daher ebenfalls in Amerika eine gefestigte Kanone konstruiert. Diese Kanone besteht aus einer großen Zahl an einzelnen kleineren Sägeschäften, welche durch Stahlketten zusammengehalten werden.

Während in der Union die Riegelarmemente noch nicht verbaut sind, führt sich das große Reich der alten Welt zu einem Friedenskrieg von eminenter Bedeutung. Russland beginnt den großen Werkschiffbaukrieg, welcher das Schwarze Meer mit der Ostsee verbunden soll. Die Wasserstraße, welche die Ostsee beginnen wird, geht zunächst an der Donau herauf bis Moldau, führt dann an Canal bis zur Stadt Odessa und zur Krim und in dieser verläuft bis zum Donau, in dessen Bucht die Scheide des Schwarzen Meers erreicht. Von der 1000 Kilometer langen Seemanttheide müssen 200 Kilometer völlig neu als Canal ausgebaut werden, während auf den übrigen 1400 Kilometern die vorhandenen Fluktuatien entsprechen werden, welche die Kosten erhöhen. Das neue Canal sind 8 Meter, als Tiefe 8 Meter vorzusehen und man hofft, daß auch die größten Schiffe den Canal, der 200 Millionen Kubik fassen soll, in sechs Tagen werden passieren können.

Die medizinische Wissenschaft kann sich rühmen, endlich ein antiseptisches Streulösung zu haben, welches sich für den Haushaltssinn eignet und durch seine Wirkungsfähigkeit eine Wirkung auf die Bakterien ausübt, welche die Schadenskeiten des Jodform, welche namentlich peinlich auf die Geschlechterwunden wirkt. Das hier imcede Behende Mittel, "Jodform" genannt, ist nahezu geruchlos und angenehm wirkend, es hilft sehr auf nassen Wunden eine den Heilungsaufschwung fördernde Kraft, die von prompter, die Bakterienverminderung hemmender Wirkung unbegrenzt heilbar und doctil ist. Im Hochzeitsfeld, welche ein einziger Zeit bestimmt, sollte selbstig — daß man schon als Wundermittel der Zukunft bezeichnet kann — wegen seiner anerkannten Vorteile in jeder Haushaltssache Aufnahme finden.

Feuilleton.**Entdeckungen und Erfindungen.**

Technische Neuheit.

Von Rudolf Curtius.

Neueste technische.

Unter den naturwissenschaftlichen Forschungen und Erfindungen kann es keines auch nur annähernd seiner Bedeutung nach messen mit der dem englischen Professor Dewar gelungenen Erfüllung des Wassertiefenproblems und den damit im engsten Zusammenhange stehenden Untersuchungen über die Zusammensetzung der atmosphärischen Luft.

Seine die englischen Gelehrten waren es vor Jahren Jahrzehnten gelungen, die mittlere Luft durch kalten Druck zu verfestigen. Eine kleine Anzahl, nämlich Sampson, Reddick, und Stithof, Fluor, Sauerstoff, die gesuchte atmosphärische Luft und Wasserstoff trugen aber den Verdachtsermittlungen und wurden deshalb als perniciöse Gase bezeichnet. Als man dabeikam, daß die Nationalliberalen nicht aus dem Reich und das vom Reich herab, sondern aus dem Auslande kamen, so wurde die 'sozialistische' Gefahr, die sich nicht von den wirtschaftspolitischen, sondern von rein politischen Erwägungen bei der Wahl bestimmt haben. Die 'Nationalzeitung' steht allerdings jetzt nur noch 'sozialistisch', aber mag dieses Blatt wie immer sich verhalten, die Conservativen müssen sehr gut, daß der Nationalliberalismus wirtschaftlich ihnen weit näher steht als dem Kreisbau und daß, wenn nationalliberaler Wähler einen breitenweg vor einem Conservativen den Vorrang geben sollte, dies in der Abstimmung geschieht, andere als sozialistische Gewahrsame abgewandten. Was die Nationalliberalen und Conservativen wirtschaftlich weiter austauschbar können, Doppelwährung, Autark, Kanti oder Rückfall in grundsätzliche Handelsvertragsgegenseitigkeit, liegt auf den Schießbahnen. In Preußen wird als wirtschaftliche Krise von großer Wichtigkeit nur die Gasfrage zu lösen sein. Aber gerade hinsichtlich der nautischen Gasanlagen neigt Eugen

gleicher bekanntlich der conservativen Auffassung zu, und kein Freund der Verbesserung der Wasserstrassen wird so thöricht sein, um ihm willen die Gesellschaft des seine Fraktion absolut beherrschenden Führers zu verstehen. Der Ausdruck 'sozialistische Gefahr' in diesem Zusammenhang kann eine Waffe bedeuten und unzweifelhaft ist auch nicht, was die 'Kreuzzeitung' ihrer 'Urfassung' veranschlägt: Sie schreibt gegenüber der 'Nationalzeitung':

"Die Nationalliberalen haben doch höher in fröhlichen Zeiten immer noch Selbstbehauptungsrecht genug besessen, um sich von der Demokratie nicht als Auskönniter gegen die 'Reaktion' verstecken zu lassen, wie z. B. die Wörterlegungswand und die Verstärkung der Betriebsbetriebe der Offiziere und Beamten, und niemals gemacht, um in Reich und Provinz mit den Conservativen zu ziehen; die 'Kreuzzeitung' möglicherweise nur das ungemein schreckliche Schicksal des Margaretenzuges vorgezogen zu haben. Sowieso sind kein Grund, eine Politik abzuweisen, die sich an sich empfehlt. Und wie glauben, das Zusammengen der Nationalliberalen und Conservativen bei den Landtagswahlen im empfehlenswert, die Sicherheit verunsichert, daß es nicht die Gefahr einer Radikalconservativen Revolte, wie sie 1892 entstand, in sich trügt. Hätten die Conservativen einen anderen Verlauf verfolgt, so würde das Gerude von einem 'Vorwurf' mit Singer ebenso albern bleiben, wie es jetzt in der 'Kreuzzeitung' ausnimmt. Ein Sozialdemokrat wird natürlich einen nationalliberalen Wahlmann seine Stimme geben, gerade heute wieder stellt Herr Paul Singer im 'Vorwurf' die Nationalliberalen mit den Conservativen auf eine Seite. Das übrigens auch von einer allgemeinen Verständigung mit den Conservativen nicht die Rede sein kann, bezeugt jedoch der Wahlerfolg gemäß Herr Eugen Richter. Das 'sozialliberale' Wahlnetz ist der Traum einiger Blätter. Es könnte immer nur ein Zusammenschluß in einer nicht einmal sehr beträchtlichen Anzahl von Wahlkreisen infrage kommen. Aber die Radikalconservativen und nur einer so begrenzten Verbindung gegen die Conservativen wäre wegen der möglichen Rückwirkung auf die Reichsregierung und im Hinblick auf die preußischen Angelegenheiten, welche das Reich sehr berühren, eine bedauerliche. Vor Allem kommt die Volkspolitik in Betracht, in der der Freiheit, wie Herr Richter zufällig heute wieder verräth, seine bisherige Unverträglichkeit zu bewahren gedenkt. Wie kosten, mit den Erklärungen in der 'Kreuzzeitung' wird das legitime Wort in dieser Angelegenheit noch nicht gesprochen sein.

ten absoluten Nullpunkt entfernt, welchen die Wissenschaft bei — 273 Grad aus theoretischen Gründen annimmt, und werden vermutlich bald in der Luft sein, eine Probe auf die Richtigkeit unserer physikalischen Vorstellungen über die Gase zu machen. Wie man flüssige Luft aus dem tiefsten erreichbaren Temperaturgrade austreiche und dann bis auf einen kleinen Rest verbleiben läßt, entdeckte man die Gleichgewichtszustände zu niedrigen Temperaturen zu erhalten, über deren Existenz die nächsten Monate noch Mühe bringen werden und von denen man wohl die Möglichkeit bringe zu überzeugen, dass es sich um einen neuen Zustand handelt, der nicht nur ein Vakuum ist, sondern ein Zustand, der zwischen dem Vakuum und dem festen Zustand liegt. Dieses Problem soll nun ein junger amerikanischer Gelehrter namens James Dewar, indem er durch eine vervollkommen Crookes'sche Röhre, die er auch Testen zu seinen berühmten Versuchen benutzt, einen elektrischen Strom von der ungeheure Spannung einer Million Volt hindurchsenden, wobei von den Röhren ein nahezu fester Strahl von bläulichem Glanze ausstrahlt, welches 50 Prozent des elektrischen Stromes in Licht und nur 5 Prozent in Wärme umsetzt. Die obigen Vorschriften zur Verbesserung des Reichsausbaus ist sie nicht zu sagen weniger Verleumdung als Wahrheit, um nicht zu sagen weniger Verleumdung als Wahrheit. Wenn die 'Kreuzzeitung' heute beweist, daß die Nationalliberalen vorsätzlich auf wirtschaftlichem Gebiete 'mit fremdem Kalte' sind, sei eben 'nationalliberal' Geschäftsunfälle geworden, mit Nachdruck der Sorge für Landwirtschaft und Industrie zu betonen, ist für das Handwerk zu interessieren, und vergleichbar mehr', so verdiente das Blatt eigentlich an einer seiner früheren Zeiter und dessen Begehr von Ehrlichkeit erinnert zu werden. An die 'Räder' der Conservativen, wie wir sie zum Theil schon aufgezeigt, die Doppelkörner, den Autark, Kanti und die Reichsbank verstaatlicht, haben die Nationalliberalen nie die Hand gerettet.

Denkt man darüber nach dem Gasen neuen Materials durch ein Stilpnes,